

Innovativer Wandel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681865>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INNOVATIVER WANDEL

Was bedeutet die Digitalisierung für Energieversorger, und wie digitalisiert sind sie?
Wir haben in der Forschung und der Branche nachgefragt.

«Die Energiebranche hat im Vergleich zu anderen Digitalisierungssektoren viel Potenzial in der Digitalisierung», stellt Oliver Gassmann, Ökonom und Professor für Technologie- und Innovationsmanagement an der Universität St. Gallen, fest. Auch Umfragen der Monitoringplattform digital.swiss zur Digitalisierung haben ergeben, dass Schweizer Energieversorgungsunternehmen (EVU) die Bedeutung der Digitalisierung erkannt haben. Trotzdem bestehe bei den EVUs noch ein grosses Potenzial für das digitale Handeln.

Effizientere Prozesse

«Die Digitalisierung ist eine Notwendigkeit», betont Hendrik la Roi, Experte für Datenmanagement beim Verband der Schweizerischen Energieunternehmer (VSE). Denn mit der Digitalisierung könnten insbesondere bestehende Prozesse effizienter gestaltet werden. Ein Beispiel hierfür sei Smart Meter, ein in-

telligentes Messsystem für Strom, mit dem Stromzähler digital abgelesen werden können. Der VSE unterstützt deshalb seine Mitglieder mit Richtlinien und Dokumenten in verschiedenen Bereichen der Digitalisierung.

«Wir sind überzeugt, dass neue Kundenbedürfnisse die Energiebranche prägen werden.»
Renato Sturani, Leiter Geschäftsbereich Erneuerbar und Effizienz, BKW

Obwohl die Branche laut VSE hinsichtlich der Digitalisierung eher zurückhaltend ist, können auch im Energiebereich digitale Innovationen beobachtet werden. Insbesondere in den Bereichen der Messung und Verrechnung von Strom sowie der Leitstellen und der Steuerung des Netzes sind gemäss dem VSE smarte Neuerungen erkennbar.

Smarte Steuerung

Ein EVU, das bereits jetzt die Digitalisierung in seiner Produktpalette aktiv berücksichtigt, ist die BKW. Mit dem Home-Energy-Paket der BKW kann zum Beispiel der Kunde die Stromflüsse bei sich zu Hause am PC oder mit einer Smartphone-App steuern. Mit der App könnten dem Kunden auch unterwegs Energielösungen angeboten und so die Kommunikation zum Kunden verbessert werden, erklärt Renato Sturani, Leiter des Geschäftsbereichs Erneuerbar und Effizienz und Mitglied der Konzernleitung der BKW. Die App stelle einen Mehrwert für den Kunden dar, der künftig immer mehr solche digitalen Dienstleistungen verlangen werde.

Kundenkontakt wird wichtiger

«Wir von der BKW sind überzeugt, dass diese neue Kundenbedürfnisse die Energiebranche prägen werden», meint Sturani. Deshalb brauche es ein radikales Umdenken bei den EVUs. «Ansonsten werden diese Unternehmen Probleme haben, die Akzeptanz der Kunden aufrechtzuhalten und am Markt zu überleben.»

Auch Gassmann sieht in der Digitalisierung eine Bedrohung für klassische EVUs, die nicht regelmässig im direkten Kontakt mit den Kunden sind. Gelöst werden könne dies durch Innovationen und neue Geschäftsmodelle. «Diese sind nämlich nicht nur wirtschaftliche Lösungen, sondern schaffen auch mehr Effizienz und Kundennähe», erklärt der Ökonom. (zes)

PS: Lesen Sie die vollständigen Interviews mit der BKW, dem VSE und dem Ökonomen Oliver Gassmann auf www.energeia-plus.com/category/energeia.

Neue Kundenbedürfnisse,
neue digitale Dienstleistungen,
z.B. Smart-Home-App zur
Steuerung von Stromflüssen
(Quelle: Shutterstock)

